



# Tätigkeitsbericht 2010 - 2012

# Inhalt

|   |          |
|---|----------|
| Vorwort.....  | Seite 3  |
| Rückblick: Kroschkes und der Vorstand heute.....                                | Seite 4  |
| Rückblick: Die ersten Jahre .....   | Seite 5  |
| Rückblick: Die Preise.....  | Seite 6  |
| Rückblick: Bücher und Filme .....   | Seite 7  |
| Schwerpunkt: Frühe Hilfen.....  | Seite 8  |
| Schwerpunkt: Schwerstkranke Kinder.....   | Seite 10 |
| Schwerpunkt: Gesundheitsvorsorge/ Kinder in belastenden Lebenssituationen ..... | Seite 12 |
| Schwerpunkt: Hilfen für chronisch kranke und behinderte Kinder.....             | Seite 14 |
| Projekte rund um Ahrensburg.....  | Seite 16 |
| Projekte rund um Braunschweig .....   | Seite 18 |
| Förderpreis und Preisträger.....  | Seite 20 |
| Freundeskreis der Kroschke Stiftung .....                                       | Seite 22 |
| Die Kroschke Stiftung im Spiegel der Presse.....                                | Seite 24 |
| Schwerpunkte im Überblick .....   | Seite 25 |
| Impressum, Fotonachweise.....   | Seite 27 |

## Vorwort

# 20 Jahre die Not kranker Kinder gelindert



### **Liebe Leserinnen und Leser,**

die Kroschke Stiftung für Kinder gibt es jetzt seit 20 Jahren. In dieser Zeit hat unsere Stiftung vielen kranken Kindern und Jugendlichen in Not geholfen. Sie hat dazu beigetragen, deren Leben ein Stückchen lebenswerter zu gestalten, ihnen in ausweglos scheinenden Situationen Hilfe, Unterstützung und Beistand zuteil werden zu lassen oder sie durch entsprechende Vorsorge vor der Entstehung von Leid und Krankheiten zu schützen. Darüber hinaus haben wir dazu beigetragen, Forschungsprojekte zu realisieren, die die Situation kranker Kinder verbessert haben. Darauf sind wir sehr stolz.

Gesundheit, soziale Verantwortung und Respekt sind Werte, die unser Handeln bestimmen. Es macht uns glücklich, dass wir diese Werte mit unserer Stiftung mit Leben erfüllen können und Menschen in unserem Umfeld zum Mitmachen motivieren, ganz im Sinne des Mottos „Anstiften zum Stiften“.

Unser Ziel war und ist es, Projekte zu fördern von deren Qualität und deren nachhaltiger Wirkung wir absolut überzeugt sind, um so einen vertrauensvollen Umgang mit Spendengeldern zu gewährleisten. Unsere ehrenamtlichen, geschäftsführenden Vorstände in den Geschäftsstellen in Ahrensburg und Braunschweig, Margret Matthies und Gerd-Ulrich Hartmann, versichern sich stets vor Ort von der Qualität der Projekte und machen sich ein persönliches Bild von den Antragstellern. In Zweifelsfällen greifen wir auf den medizinischen Sachverstand unseres ebenfalls ehrenamtlichen wissenschaftlichen Beirates – Dr. Erika Harzer und Prof. Günter Mau - zurück oder lassen uns an andere Experten verweisen.

Künftig wollen wir Sie, liebe Leserin und lieber Leser, aber auch andere Interessenten, noch mehr über die Ergebnisse der unterschiedlichen Projekte informieren. Dafür wird der Internetauftritt der Stiftung nochmals überarbeitet.

Jetzt halten Sie den Tätigkeitsbericht unserer Stiftung allerdings in der gewohnten, gedruckten Form in den Händen. Im Inhalt finden Sie nicht nur einen Überblick über ausgewählte, richtungweisende Projekte der vergangenen drei Jahre und den Förderpreis „Beispielhafte Hilfe für kranke Kinder“, sondern auch einen Rückblick auf die Anfänge unserer Stiftung und ihre Entwicklung. Diagramme vermitteln Ihnen ein Überblick über Ausgaben und Förderschwerpunkte der Kroschke Stiftung für Kinder.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre.



Christoph Kroschke

Klaus Kroschke

## Rückblick

# 20 Jahre Hilfe für kranke Kinder



Geschafft: Christoph und Klaus Kroschke gründen die Kroschke Stiftung für Kinder.



Martin und Sascha sind die ersten Patienten, die 1994 am „Sport für herzkranken Kinder“, einem Projekt an der Uni-Kinderklinik in Köln, teilgenommen haben. Über das Projekt informierte sich auch Barbara Genscher, Schirmherrin der Deutschen Herzstiftung (Mitte).



Einweihung des Spielpavillons in Leipzig: (von rechts) Prof. Wolfgang Braun, Oberarzt Dr. Peter Bührdel, Christoph Kroschke und kleine Patienten.

Zwei Brüder haben eine Vision: Sie gründen eine gemeinnützige Stiftung, um kranken Kindern zu helfen. Mittlerweile ist die von den Unternehmern Klaus Kroschke (Braunschweig) und Christoph Kroschke (Ahrensburg) 1993 gegründete Kroschke Stiftung für Kinder 20 Jahre alt und gehört zu den etablierten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland. In den zwei Jahrzehnten ihres Bestehens hat der Vorstand der Stiftung stets auf gesellschaftliche Entwicklungen reagiert und die Schwerpunkte der Arbeit entsprechend angepasst. Eines jedoch ist geblieben: das Ziel, kranken Kindern zu helfen oder das Leben unheilbar kranker Kinder etwas lebenswerter zu machen. Dabei werden vor allem Initiativen unterstützt, die von Kommunen oder gesetzlichen Leistungsträgern nicht finanziert werden. Mit der Verwirklichung ihrer Idee wollten und wollen die beiden Unternehmer soziale Verantwortung übernehmen.

In den Anfangsjahren hatten die Stifter mit wissenschaftlicher und praktischer Hilfe vor allem die psychosoziale Versorgung kleiner Patienten in Krankenhäusern im Blick. Sie haben sich für die Einrichtung von Spiel- und Elternzimmern stark gemacht, für Bücherecken und Beiträge zur Gesundheitserziehung und für eine kindgerechte Kommunikation von Ärzten und Pflegepersonal. Denn, so der Wunsch der Stifter, Krankenhäuser sollten sich nicht nur am Grad der Auslastung orientieren. Ein weiterer Schwerpunkt: spielerische Aufklärung über Gesundheitsvorsorge.

Mit ihrer Idee konnten die Gebrüder Kroschke eine Reihe von Persönlichkeiten überzeugen, die in den Anfangsjahren einem Kuratorium angehörten. Weiterhin zählten zum Kuratorium Ärzte, ein Jugendforscher und ein Designer. Besonders engagiert hat sich in den folgenden Jahren der frühere

Verwaltungsdirektor des Altonaer Kinderkrankenhauses, Dietrich Schacht, der sich mehr als 15 Jahre für die Belange der Stiftung eingesetzt hat.

Heute leiten die Geschicke der Kroschke Stiftung die ehrenamtlichen Geschäftsführer Margret Matthies (Ahrensburg) und Gerd-Ulrich Hartmann (Braunschweig). Ein wissenschaftlicher Beirat mit den versierten Medizinern Professor Günter Mau und Dr. Erika Harzer berät den Vorstand in allen komplexen Fragen äußerst fachkundig. Tatkräftige Unterstützung leisten die beiden Botschafter der Stiftung Thea Linde und Kurt Gliwitzky. Doch auch die Stifter arbeiten im Vorstand voller Engagement mit und sind so an der Umsetzung der Ziele beteiligt.



Die Gründung der Kroschke Stiftung für Kinder war auch für die Süddeutsche Zeitung berichtenswert.

## Die ersten Jahre

# Engagement in ganz Deutschland



Bei einer Pressekonferenz informiert Stifter Christoph Kroschke (links) über die Ziele der Stiftung, rechts Klaus Kroschke.

Die Aufrechterhaltung der Kinderbücherei in der Berliner Charité, ein kunterbunt eingerichteter Spielpavillon in der Braunschweiger Kinderklinik, ein Sport-Therapie-Programm für Kinder mit angeborenem Herzfehler an der Kölner Uni-Klinik oder das Projekt „Aktive Pause“ an Hamburger Grundschulen: In der ersten Jahren engagierte sich die Kroschke Stiftung in ganz Deutschland. Sie förderte einen Baby-Notarztwagen für die Björn-Steiger-Stiftung, ließ einen Zeichentrickfilm über Abwehr- und Krebszellen im menschlichen Körper mit dem Titel „Du bist nicht allein“ drehen, finanzierte Fahrräder für eine Tour von körperlich und seelisch misshandelten Kindern oder eine Kunsttherapie mit herzkranken Kinder an der Universität Köln.

Die Fachhochschule Fulda erprobte ein Konzept zur Schulung der Sinne von Kindern und Jugendlichen unter dem Motto „Fühlen wie’s schmeckt“ und in Raststatt finanzierte die Kroschke Stiftung

eine musikalische Therapie für körperbehinderte Kleinkinder.

Am Werner Otto Institut in Hamburg, einem Sozialpädiatrischen Zentrum, hat die Stiftung den Grundstock gelegt für die Einrichtung einer Fachbibliothek für Eltern, damit diese sich besser über die Krankheit ihres Kindes informieren können. In verschiedenen Einrichtungen für geistig oder körperlich behinderte Kinder und Jugendliche hat die Stiftung Spielmaterial zur Verfügung gestellt. Außerdem hat sie kindgerechte Einrichtungen für Spielzimmer in Klinga bei Leipzig, in Göttingen, Saalfeld und anderen Städten Deutschlands finanziert.

Die Kroschke Stiftung beschränkte sich allerdings nicht nur auf die Finanzierung von Projekten. Als Moderator zwischen Elterninitiativen, Verbänden und Wissenschaftlern hat sie – auch in Zusammenarbeit mit dem Kindernetzwerk – immer wieder verschiedene Gruppen miteinander ins Gespräch bringen, Workshops und Diskussionsrunden veranstaltet.

Seit einigen Jahren fördert die Stiftung nur noch Projekte in Norddeutschland. Diese Entscheidung hat vor allem qualitative Gründe. In Norddeutschland können die Geschäftsführer einen persönlichen Kontakt zu den Initiatoren der Projekte pflegen, das stellt sicher, dass die gewünschte Qualität auch erreicht wird. Dieser Kontakt lässt sich jedoch nur mit der räumlichen Eingrenzung des Fördergebietes realisieren.



Prominenter Besuch: Bei der Eröffnung eines Spielzimmers im Altonaer Kinderkrankenhaus war auch die Schauspielerin Katja Riemann dabei.

## Rückblick

# Auszeichnungen für wegweisende Projekte



Strahlende Gesichter bei der Preisverleihung 2006 in Braunschweig (von links): Reinhold Renger, Vorsitzender des Freundeskreises, Michaela Noll, MdB, Klaus Kroschke und die Preisträgerinnen vom Projekt Skipsy Maria Müller und Dr. Hanna Bauer-Bücher.

Bereits zwei Jahre nach der Gründung hat die Kroschke Stiftung für Kinder erstmals den Preis „Beispielhafte Hilfe für kranke Kinder“ ausgeschrieben, der damals mit 10.000 Mark dotiert war. Ziel war es vor allem, Initiativen mit Modellcharakter zu unterstützen, deren Erfahrungen auch anderen Einrichtungen zugute kommen konnten. Diese Initiative ging auf eine Anregung des Kindernetzwerkes in Aschaffenburg zurück.

Ein Jahr später wurde der Kroschke Preis „Kinderkultur“ ins Leben gerufen und 1997 in Bremen erstmals vergeben. Mit diesem Preis wurden wegweisende Kulturprojekte mit und von Kindern ausgezeichnet, im Vordergrund standen Eigeninitiative und Kreativität. Der Kroschke Preis „Kinderkultur“ wurde im Jahr 2003 allerdings zum letzten Mal vergeben (an das „HoheLuftschiff“ in Hamburg), um die Arbeit der Stiftung stärker auf den Gesundheitsbereich zu fokussieren



Dr. Hanna Bauer-Bücher (am Rednerpult) bedankt sich für die Auszeichnung.

Nunmehr schreibt die Kroschke Stiftung nur noch den Förderpreis „Beispielhafte Hilfe für kranke Kinder“ aus, der sich zu einer der attraktivsten Auszeichnungen in dieser Kategorie gemausert hat. Alle zwei Jahre treffen zahlreiche Bewerbungen aus ganz Deutschland ein und die Auszeichnung öffnet Preisträgern die Türen zu weiteren Förderern. Renommiertere Persönlichkeiten zählten zu den Schirmherren, etwa die heutige Arbeits- und Sozialministerin Ursula von der Leyen, Christina Rau, Frau des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau, Dr. Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, die damalige niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann, Hamburgs damaliger Erster Bürgermeister Christoph Ahlhaus oder der frühere Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin Prof. Dr. Günter Mau.

Für die Preisträger ist die Auszeichnung nicht nur eine erstrebenswerte Anerkennung, sie kann auch die Türen zu weiteren Förderern öffnen, wie beim 2012 ausgezeichneten Projekt „Fuge“. Auch die vorherigen Preisträger haben von der Anerkennung durch den Preis profitiert. Etwa der Verein „Von Anfang an“ aus Hamburg, Förderpreisträger aus dem Jahr 2010, oder der Bremer Verein Refugio, der die begehrte Auszeichnung im Jahr 2008 bekommen hatte. Durch die Verleihung seien die Mitarbeiter in ihrer Arbeit bestärkt worden, so Renata Obral-Ihssen, Therapeutin bei Refugio, und das Schicksal von Flüchtlingskindern wurde ins Bewusstsein einer größeren Öffentlichkeit gerückt.

## Rückblick

### Filme und Bücher

#### **Wichtige Informationen – beeindruckend vermittelt**

„Ein Leben beginnt .... Babys Entwicklung verstehen und fördern“ – dieser wunderbare Film von Heike Mundzeck und Holger Braack gehört sicher zu den herausragenden Projekten der Kroschke Stiftung für Kinder, denn er hat viele Familien erreicht und nachhaltig beeindruckt. Die DVD zeigt, wie sichere Bindungen zwischen Kindern und Eltern aufgebaut werden, was Babys brauchen und wie Eltern ihre Signale verstehen können.

#### **Akute psychische Traumatisierung**

Nicht nur an Experten wendet sich das Fachbuch „Akute psychische Traumatisierung von Kindern und Jugendlichen“ von Dr. Andreas Krüger. Im Mittelpunkt steht die Versorgung traumatisierter Kinder, deren rasche psychologische Betreuung nach einer seelischen Verwundung besonders wichtig ist. Ansonsten können Spätfolgen wie psychosomatische Erkrankungen oder seelische Belastungen mit erheblichen neurologischen Störungen oder anderen krankhaften Begleiterscheinungen das weitere Leben überschatten.

#### **Ratgeber für gehörlose Eltern**

Ein Ratgeber für gehörlose Eltern (mit DVD) und das „CODA-Trainingsprogramm“ für gehörlose Eltern mit hörenden Kindern sind dagegen nur für kleinere Gruppen Betroffener gedacht, aber deshalb um so wichtiger. Denn gerade für diese Randgruppen gibt es nur wenige kompetente Erziehungsratgeber, andererseits müssen hörende Kinder gehörlose Eltern besondere Herausforderungen bewältigen. Die Kinder befinden sich ständig in einer Vermittlerrolle zwischen den Welten der Hörenden und der Gehörlosen, die Eltern können sich nur sehr viel schwerer als andere informieren.

#### **Gebärdensprache „Unser Tag“**

An hörgeschädigte Kinder und diejenigen, die viel Kontakt zu ihnen haben, wendet sich die Gebärdensprache „Unser Tag“. Sie soll eine Brücke bauen zwischen Hörgeschädigten und denen, die für sie sorgen. Denn eine gute Verständigung ist wichtig, damit auch diese Mädchen und Jungen stark und sicher gemacht werden.

#### **Narkoseaufklärung mit Martin und Bärtram**

Wenn Kinder in den Elbe-Kliniken Stade und Buxtehude operiert werden müssen, bekommen sie den kleinen Teddy Bärtram als treuen Begleiter und tröstenden Gefährten und für die Vorbereitung auf die Operation das kleine Büchlein „Narkoseaufklärung mit Martin und Bärtram“. Darin sind die einzelnen Phasen eines Aufenthalts im

Krankenhaus erklärt und natürlich auch der Ablauf einer Narkose. Teddy Bärtram begleitet die Kinder übrigens auch nach Hause.

#### **Du bist nicht allein**

Noch als Video ist der Zeichentrickfilm „Du bist nicht allein!“ vor mehr als zehn Jahren erschienen, der in verständlicher Form das Leben von Abwehr- und Krebszellen im menschlichen Körper zeigte. So konnten bereits Kinder verstehen, wie sie Krankheiten vorbeugen können.



Im Stader Elbe-Klinikum spendet künftig Teddy Bärtram Trost. Darüber freuen sich (von links): Dr. Jens Griepentrog, die kleine Henriette und Birgit Pätzmann-Sietas.

## Schwerpunkt: Frühe Hilfen

# Entwicklungsmöglichkeiten verbessern



Wichtiger Ansprechpartner: die Familienhebammen.



Ein guter Start ins Leben – von Anfang an. Das ist Ziel vieler Projekte beim Schwerpunkt „Frühe Hilfen“.



Eine gute Bindung zwischen Mutter und Kind schafft Sicherheit.

Die besondere Sorge für Neu- und Frühgeborene und deren guter Start ins Leben ist ein wichtiger Förderschwerpunkt der Kroschke Stiftung für Kinder. Ziel ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern nachhaltig und frühzeitig zu verbessern. Dafür unterstützt die Kroschke Stiftung verschiedene Vorhaben.

### Teens plus Babys

Das Braunschweiger Projekt „Teens plus Babys“ ist ein offenes Angebot für jugendliche Schwangere und Mütter mit Babys im ersten Lebensjahr. Hier lernen junge Frauen im Alter bis 20 Jahren, den Alltag mit ihrem Baby zu gestalten. Wenn junge Mädchen Mütter werden, sind viele auf praktische Unterstützung und eine Stärkung ihrer Erziehungskompetenz angewiesen. Beides finden junge Schwangere und Mütter bei den wöchentlichen Treffen.

Das Projekt „Teens plus Babys“ ist ein kostenloses und jugendgerechtes Gruppenangebot für jugendliche Schwangere und Mütter mit ihren Babys im ersten Lebensjahr. Jede Gruppenstunde hat einen strukturierten Ablauf.

### Fortbildung für Familienhebammen

Wenn Familien stark unter Druck stehen, leisten Familienhebammen wertvolle Unterstützung. Sie betreuen besonders belastete Frauen und Familien während der Schwangerschaft und des gesamten ersten Lebensjahres des Kindes und können dabei positive Impulse geben. Der Hebammenverband Hamburg hat eine Fortbildung angeboten, um die Betreuung von Schwangeren und Müttern zu verbessern, die unter einer psychischen Erkrankung leiden oder süchtig sind. Durch eine spezielle Ohrakupunktur kann der Suchtdruck deutlich verringert werden, psychisch erkrankte oder stark

belastete Schwangeren haben weniger vegetative Beschwerden und die psychische Befindlichkeit stabilisiert sich. Gleichzeitig kann die Behandlung einen großen Gewinn für das ungeborene Kind bedeuten, zu einem positiveren Schwangerschaftsverlauf und höherem Geburtsgewicht führen.

### Qualitätssicherung der Arbeit von Familienhebammen

Die Stiftung „Eine Chance für Kinder“ will die aufsuchende Arbeit von Familienhebammen in Niedersachsen noch wirksamer gestalten, sie hat sich für Maßnahmen der Qualitätssicherung stark gemacht und eine standardisierte Dokumentation entwickelt. Um eine gemeinsame Sprache und ein gemeinsames Handeln im Sinne des Kinderschutzes zu erreichen, sollen ein neues Qualitätsmanagement und einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Arbeit der Familienhebammen entwickelt werden. Ziel ist es, eine einheitliche Risiko- und Ressourcenabschätzung zu erreichen. Dafür werden - unterstützt von der Kroschke Stiftung - rund 100 Familienhebammen geschult. Hintergrund ist, dass immer mehr Kinder von Mitarbeitern der Jugendämter aus ihren Familien genommen werden. „Viele Eltern sind im Umgang mit ihren Kindern überfordert“, sagte Prof. Adolf Windorfer, der die Stiftung gegründet hat. Durch eine intensive Betreuung könnten Familienhebammen Mütter und Väter in dieser sensiblen Phase helfen.

### Guter Start in Familien

An der Uni-Klinik Lübeck gibt es ein bundesweit einmaliges Projekt: Um Familien in Krisensituationen unterstützen zu können, werden alle Mitarbeiterinnen des Kreißsaals geschult. Das Pilotprojekt namens „Gustaf“ (Guter Start in Familien) wird bei einem erfolgreichen Verlauf auf andere Kliniken



ausgeweitet. Nach Erfahrungen von Projektleiterin Prof. Dr. Ute Thyen, Stellvertretende Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, ist der Zeitpunkt der Geburt besonders geeignet, um mit Familien ins Gespräch zu kommen. „Dann sind die Eltern in der Regel offen für Rat und Hilfsangebote“, sagte Thyen. Daher sollen Mitarbeiterinnen des Kreißsaales während und nach der Geburt eines Kindes Kontakt zu den Eltern aufbauen. So können sie erkennen, welche Familien gefährdet sind und eine Unterstützung brauchen.

Nach Erfahrungen der Uni-Klinik braucht jede fünfte junge Familie Hilfe. Ein Grund: Die Zahl der jungen Mütter zwischen 14 und 18 Jahren nimmt ständig zu. Im Rahmen des Projekts werden Kompetenzen zur Gesprächsführung und zur sozialen

Unterstützung vermittelt, außerdem soll das Vorhaben dazu beitragen, dass die Mitarbeiter besser mit Fachkräften im Bereich der Frühen Hilfen vernetzt werden.

### **Früh gebor(g)en – Hilfe für Familien in Krisensituationen**

Familien, die mit der Ausnahmesituation einer Frühgeburt nicht zurechtkommen, werden in Bremen durch Mitarbeiterinnen des Pilotprojekts „Frühgebor(g)en“ unterstützt. Der Verein für integrative Erziehung und Frühförderung (ViF) wendet sich an Familien, die in dieser Krise Hilfe brauchen. Wie diese Hilfe aussehen kann, möchte Monika Klein von ViF zunächst gemeinsam mit den Eltern abklären. Sie könnte die Eltern zur Nachsorge oder zum Kinderarzt begleiten, sie bei der Versorgung

des Babys anleiten oder ihnen helfen, Zeichen des Frühchens richtig zu deuten. Pro Woche und Familie plant die Heilpädagogin eineinhalb bis zwei Stunden ein.

Für die Eltern eines zu früh geborenen Babys ist es oft nicht einfach, Kontakt zu ihrem Kind aufzubauen, das sie nicht einfach auf den Arm nehmen und mit ihm schmusen können. Stattdessen liegt das Baby abgeschirmt und möglicherweise künstlich beatmet in einem Brutkasten. Wenn die Kinder nach Hause entlassen werden, ist die Verunsicherung der Eltern oft groß und die Hilfe von Monika Klein eine wichtige Unterstützung um den Alltag zu meistern.

## Schwerpunkt: Schwerstkranke Kinder

### Ohne Betreuung geht es nicht



Steffen Schumann vom Verein „Hände für Kinder“ und sein Sohn Noah.



Die stationäre Kurzzeitpflege des Kupferhofes ist in einem ehemaligen Seminargebäude im Hamburger Norden untergebracht.

Das Leben mit einem schwerstkranken Kind ist für Familien eine enorme Belastung. Die Pflege und die Sorgen bestimmen den Alltag aller Familienmitglieder, viele Eltern sind am Rande ihrer Kräfte. Es gibt kaum die Möglichkeit, neue Energien zu sammeln, die in dieser Lage doch so wichtig wären.

#### **Der Kupferhof – Stationäre Kurzzeitpflege in Hamburg**

Die schwerstkranken Kinder brauchen ständige Betreuung. So wie Noah. „Der kleine Kerl“, so heißt es auf der Internetseite des Hamburger Kupferhofes, „ist mit dem Marshall-Smith-Syndrom, einem seltenen Gen-Defekt, zur Welt gekommen. „Eine Laune der Natur“ sagen die Ärzte dazu. Für Noah heißt dies: Er wird nie sprechen, essen, laufen können. Bis zu zehn Mal pro Nacht schlägt sein Überwachungsgerät Alarm. Für seine Eltern bleibt dann nur wenig Schlaf.“

Sein Vater hat sich daher mit anderen betroffenen Eltern für die Schaffung einer stationären Kurzzeit-Pflege für schwerkranke Kinder stark gemacht. Im Norden von Hamburg hat der Verein „Hände für Kinder“ ein ehemaliges Seminargebäude der Stadt gekauft und umgebaut, mit Kinder- und Familienzimmern, Therapie- und Gemeinschaftsräumen, Platz zum Spielen, Erholen und Toben. Bis zu zwölf schwerstbehinderte Kinder können hier ein Kurzzeit-Zuhause finden, sie werden professionell betreut und sinnvoll gefördert. Auch Eltern und Geschwister können zur gleichen Zeit im Kupferhof bleiben und so eine Auszeit von ihrem belastenden Alltag nehmen.

Nach Schätzungen des Vereins gibt es in Norddeutschland rund 10.000 Kinder, die schwer bzw. mehrfach behindert sind. Betreut werden die meisten Zuhause. Daher ist der „Neue Kupferhof“

eine sinnvolle Ergänzung in der ambulanten Gesamtfürsorge.

Auch die Mitarbeiter/innen der Kroschke Gruppe sind von diesem Projekt überzeugt. Darum haben sie den „Kupferhof“ zu ihrem Patenprojekt erklärt und sammeln über die Kroschke Stiftung Spenden für „ihr“ Projekt.

#### **Kinderhospiz Löwenherz**

Die Kroschke Stiftung unterstützt darüber hinaus das Kinderhospiz „Löwenherz“ in Syke, der einzigen Einrichtung für unheilbar kranke Kinder in Niedersachsen. Hier werden die Kinder liebevoll umsorgt, erfahren Liebe und Geborgenheit. Gleichzeitig können sich die Eltern von den täglichen Belastungen erholen und sich mehr um die Geschwister kümmern, die angesichts der belastenden und aufreibenden Pflege des todkranken Kindes nicht selten zu kurz kommen.

Die Kroschke Stiftung fördert in Syke die Ausstattung eines Bewegungsbades. Im warmen Wasser des Bewegungsbades können sich die starken spastischen Verspannungen der oft mehrfach behinderten Kinder lösen und die Kleinen können die Entspannung genießen. Sie erfahren ihren Körper intensiv und positiv, das weckt ihre Lebensfreude.

#### **Ehrenamtliche helfen vor Ort**

Das Engagement des Kinderhospizes Löwenherz ist nicht nur auf Syke beschränkt. Da die betroffenen Kinder und ihre Familien in Syke maximal vier Wochen pro Jahr bleiben dürfen, schult der Verein Ehrenamtliche für die ambulante Kinderhospizarbeit. Sie können die Eltern in ihrem Alltag entlasten, sind einfühlsame Gesprächspartner, betreuen die kranken Kinder oder unternehmen etwas mit den Geschwistern.



Im Kinderhospiz Löwenherz in Syke werden unheilbar kranke Kinder liebevoll umsorgt.



### Wenn Kinder zu früh Verantwortung übernehmen



Gemeinsamer Ausflug auf den Spielplatz: Mitglieder des Vereins „Vergiss mich nicht“ kümmern sich um Kinder, deren Eltern suchtkrank sind.

Die Zahlen sind bedrückend, die Hilfsangebote erschreckend gering: In Deutschland leben laut dem „Deutschen Ärzteblatt“ (2010) zwischen drei und vier Millionen Kinder und Jugendliche bei psychisch kranken Eltern. Mütter und Väter sind alkohol- oder drogenabhängig, an Schizophrenie erkrankt, leiden an Angststörungen oder affektiven Störungen. Doch um die Kinder sorgt sich kaum jemand. Sie müssen früh Verantwortung übernehmen, die Älteren kümmern sich um die kleinen Geschwister, kochen, putzen, waschen und versuchen die Fassade eines heilen Familienlebens aufrechtzuerhalten.

#### „Vergiss mich nicht“

Die Kroschke Stiftung fördert Projekte, um die Situation dieser Kinder zu verbessern. Etwa das Berliner Patenschaftsprojekt „Vergiss mich nicht“ des Diakonischen Werkes, das den Kindern ehrenamtliche Paten zur Seite stellt, damit sie über längere Zeit einen verlässlichen Ansprechpartner haben. Verlässlichkeit ist für diese Kinder am wichtigsten. Sichere Beziehungen können dazu beitragen, dass sie widerstandsfähig gegenüber Alkoholmissbrauch und Drogen werden. Denn Kinder aus Suchtfamilien sind die größte Risikogruppe für eine Suchterkrankung im Erwachsenenalter.

#### Beratungsstelle HiKiDra

Auch die Kieler Beratungsstelle HiKiDra (Hilfen für Kinder drogenabhängiger Eltern) bietet Hilfen zur Integration betroffener Eltern und deren Kindern an. Viele der kranken Eltern können ihrer Erzieherrolle nicht gerecht werden, fühlen sich schnell überfordert und brauchen Unterstützung. Die Mitarbeiter von HiKiDra bieten beispielsweise besondere Förderangebote für Kleinkinder, Krisenintervention, ein Ferienprogramm und Familienfreizeiten, sie vermitteln weiterführende Hilfe und machen Hausbesuche.

#### SAFE- Sichere Ausbildung für Eltern

Die Brücke Dithmarschen hat ein Pilotprojekt initiiert, das psychisch kranken Eltern ermöglichen soll, die emotionalen Bedürfnisse ihrer Kinder – insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung von Bindungen – besser wahrzunehmen und durch feinfühliges Interaktionsverhalten zu fördern. Grundlage ist das Trainingsprogramm „SAFE – Sichere Ausbildung für Eltern“, das eine sichere Bindung zwischen Eltern und Kind fördert. Bindungsstörungen und insbesondere die Weitergabe von traumatischen Erfahrungen über Generationen sollen durch das primäre Präventionsprogramm verhindert werden. Wenn Kinder eine sichere emotionale Bindung haben, sind sie weniger aggressiv, können sich besser in andere einfühlen, sind kreativer und ausdauernder bei Leistungsanforderungen und kommen in schwierigen Situationen besser klar.



Gemeinsamer Herbstausflug: Mütter und Kinder von HiKiDra (Hilfen für Kinder drogenabhängiger Eltern).



Zu den Angeboten von HiKiDra gehören gemeinsame Unternehmungen wie dieser Ritt auf einer bunten Raupe.

# Schwerpunkt: Chronisch kranke und behinderte Kinder

## Die ganze Familie leidet mit

Wenn ein Kind an einer unheilbaren Krankheit leidet, ist das ein schweres Los für die ganze Familie. Die Kroschke Stiftung versucht, die Situation dieser Kinder, aber auch die ihrer Eltern und Geschwister zu verbessern. Beispielhaft stellen wir hier besondere Projekte vor: einen Snoezelenraum in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Elmshorn, die seit 2006 laufende Früh- und Reifgeborenen-Studie und eine Studie der Universität Bremen zum Thema „Besondere Familien“, bei der es um Eltern mit Lernschwierigkeiten geht.

### Besondere Familien

Wenn Menschen unter Lernschwierigkeiten leiden, sind soziale Ausgrenzung und geringe Chancen im Beruf oft die Folge. Davon sind auch die Kinder betroffen. Die Behindertenpädagogin Professorin Ursula Pixa-Kettner (Universität Bremen) hat in einer Studie untersucht, wie die Situation dieser Eltern und ihrer Kinder verbessert werden kann. Danach benötigten die Familien verstärkt Unterstützungsangebote vor Ort. Ein respektvoller Umgang der Fachkräfte mit Eltern und Kindern sei der Schlüssel für eine gute Unterstützung. Und: Die meisten betroffenen Familien lebten sehr isoliert.

Laut einer Pressemitteilung der Uni Bremen empfinden fast die Hälfte der befragten Eltern „die benötigte Hilfe zugleich als Kontrolle und eine Einmischung in den privaten Bereich“. Einige kritisierten den Umgang der Fachkräfte mit den Familien, andere wünschten sich einen respektvolleren Umgang. Für viele Eltern sei die Wohnsituation ein großes Problem. Dagegen seien viele der Befragten, die fast alle in einer Werkstatt für Behinderte arbeiten, mit ihrer Arbeitssituation zufrieden.

### Hamburger Früh- und Reifgeborenen-Studie

Wie entwickeln sich Frühchen im Unterschied zu Babys, die nach einer normalen, durchschnittlichen langen Schwangerschaftsdauer, als reif geborenes Kind, zur Welt kommen? Wie groß sind die gesundheitlichen und familiären Belastungen für Familien, in denen ein Kind zu früh oder krank geboren wird? Diesen und weiteren Fragen sind die Mitarbeiter in der mehrjährigen Hamburger Früh- und Reifgeborenen-Studie nachgegangen. Wichtigstes, vorläufiges Ergebnis: Die Eltern von Frühgeborenen zeigten erhebliche und anhaltende psychische Belastungen. Die Belastung hält insbesondere bei den Müttern über einen längeren Zeitraum an.

Vorläufiges Fazit: Nach einer Frühgeburt brauchen Eltern sowohl direkt auf Station als auch über einen längeren Zeitraum nach der Entlassung psychotherapeutische/ begleitende Unterstützung. Die Initiatoren wollen dazu beitragen, dass elterliche Belastungen in Zukunft früher erkannt und Hilfsangebote etabliert werden. So kann die Entwicklung der Frühchen optimal unterstützt werden.

### Snoezelenraum: Mit allen Sinnen erleben

Ein besonderes Angebot zur Entspannung und zur Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung ist in der Tagesklinik der Regio-Kliniken in Elmshorn eingerichtet worden. In dem weiß gestrichenen Zimmer liegen große weiche Matratzen und Kissen und es gibt ein Wasserbett in dem die Kinder zur Ruhe kommen können. Warmes, in den Farben wechselnden Licht, Musik und Effekte fördern die vielfältigen Wahrnehmungsqualitäten. Das Konzept des Snoezelen wurde vor mehr als 30 Jahren in den Niederlanden entwickelt. Mithilfe von

verschiedenartigen visuellen und auditiven Effekten soll eine Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung erreicht und Entspannung erleichtert werden. Snoezelen-Räume werden zu therapeutischen Zwecken bei Hyperaktivität, Gewaltbereitschaft aber auch Depressionen eingesetzt. Das Wort Snoezelen ist ein Kunstwort und leitet sich von den niederländischen Begriffen für Schnupfern (snuffelen) und Schlummern (doezelen) ab.

Die Einrichtung eines Snoezelenraumes hat die Kroschke Stiftung auch beim Paritätischen Wohlfahrtsverband in Helmstedt gefördert.

### Hauptsache Familie

„Hauptsache Familie – integrativ, inklusiv und vernetzt“ ist ein Projekt des Landesverbandes für körperlich und mehrfachbehinderte Menschen in Schleswig-Holstein. Ziel ist eine uneingeschränkte Teilhabe von Familien mit behinderten Kindern. Diese Familien sollen sich nicht länger in Sonderwelten bewegen müssen, sondern in ihrer unmittelbaren Umgebung Anlaufstellen für sich finden, wie alle anderen Familien auch. Der Landesverband will unter Nutzung vorhandener Ressourcen in den Projektregionen mit dem Schwerpunkt „Frühe Hilfen“ folgende Ziele verfolgen:

- ein Netzwerk von Kooperationspartnern entwickeln,
- ein Familienzentrum um integrative Angebote erweitern,
- die Öffnung bestehender Angebote im Sozialraum für behinderte Kinder und deren Familien anregen und fördern,
- neue Impulse für vernetztes, ganzheitliches Denken geben,
- den Gedanken der Inklusion in die kommunalen und regionalen Strukturen einbringen.



Wollen wir zusammen spielen?



An Wettbewerben haben fast alle Kinder Spaß.



Alle Kinder sind dabei, egal ob mit oder ohne Behinderung – das ist das Ziel des Projekts „Hauptsache Familie“.

## Rund um Ahrensburg:

# Gesundes Essen für die Kleinsten



Klettern, balancieren, springen: Die Bewegungsbaustelle bietet viele Möglichkeiten der Bewegung.

Gesunde Ernährung für Kinder, die Begleitung von Geschwistern schwerstkranker Kinder oder das Pilotprojekt „Papa auf Montage“, das deutschlandweit für Aufmerksamkeit sorgte – das Spektrum von Fördermaßnahmen in der Ahrensburger Geschäftsstelle der Kroschke Stiftung für Kinder ist breit gefächert. Wir stellen Ihnen einige ausgewählte Vorhaben vor.

### **Gesunde Ernährung**

Eine gemeinsame Mahlzeit von Eltern und Kindern ist in vielen Familien heute nicht mehr selbstverständlich. Damit schon die Kleinsten an eine gesunde, ausgewogene Ernährung herangeführt werden, hat die Kroschke Stiftung für Kinder drei Jahre lang das Projekt „Gesunde Eltern - Gesunde Kinder“ des Kirchenkreises Hamburg-Ost unterstützt. Ziel ist es, dass die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern gutes Essen kennenlernen. Dafür haben die Mädchen und Jungen einmal wöchentlich

ein gemeinsames Frühstück vorbereitet, für das sie auch selbst einkaufen. Kita-Leiterin Michaela Lange-Schilling ist begeistert: „Gutes Frühstück, gemeinsames Kochen und Essen bringen Struktur und Rituale in Familien, die Gemeinschaft fördern. Wir merken auch in der Kita immer öfter: Ernährung, angefangen beim gemeinsamen Einkaufen, führt zusammen und ist Kommunikation.“

### **Norddeutsches Geschwisterzentrum**

Wenn in einer Familie ein chronisch krankes Kind aufwächst, müssen die Geschwister oft zurückstecken. Das kann zu beträchtlichen Problemen führen. Wer sich über das Thema Geschwisterkinder ausführlich informieren will, ist in der Janusz-Korczak-Geschwisterkinderbücherei in Lilienthal bei Bremen an der richtigen Adresse. Hier betreibt das Norddeutsche Geschwisterzentrum eine Bibliothek mit Romanen, Fachbüchern und Bilderbüchern, in denen es ausschließlich um Ge-

schwisterkinder geht. Ziel der Initiatorin Marlies Winkelheide ist es, das Fachwissen über dieses Thema zu verbreiten. Gleichzeitig begleitet sie behinderte Kinder, veranstaltet Gruppen und Seminare, hält Vorträge zum Thema Geschwisterkinder und setzt sich für eine verbesserte Betreuung der Geschwister ein.

[www.geschwisterbuecherei.de](http://www.geschwisterbuecherei.de)

### **Papa auf Montage**

Mit einem in Deutschland einzigartigen Projekt soll Familien geholfen werden, deren Väter als Strafgefangene in der Justizvollzugsanstalt Bützow sind. Bei dem Modellprojekt „Papa ist auf Montage“ werden Häftlinge und ihre Familien betreut. Ziel ist es, dass sich die Strafgefangenen mehr als Familienväter verstehen.

Durch die Haft haben Väter und Kinder wenig Kontakt, sie entfremden sich immer mehr, ebenso wie die Partner. Besuche in der Haft sind zwar möglich, aber oft fehlt dafür das Geld oder die Kraft. Zumal viele Kinder mit der Notlüge aufwachsen, dass ihr Vater nicht im Gefängnis sitzt, sondern auf Montage ist.

Im Rahmen des mehr als zweijährigen Projekts nehmen die Väter an einem „Vätertraining“ teil, basierend auf dem anerkannten TripleP-Programm, das liebevolle Beziehungen zwischen Eltern und Kindern fördern soll. Darüber hinaus gibt es Seminare über gesunde Ernährung, Stressbewältigung beim Einkauf oder Spiele mit Kindern. Letztendlich soll das Projekt vor allem den Kindern zugute kommen, denn sie brauchen den Halt einer starken Familie.

### Individuelle Elternberatung

Die Familien-Lebensschule Ahrensburg bietet im Rahmen der Individuellen Elternberatung ein ganz besonderes Projekt an: „Eltern lernen Erziehungs-kompetenzen - präventiv und in Krisensituation - von der frühen Kindheit bis ins Jugendalter - durch Elternberatung und Entwicklungsbegleitung“. Manchmal sind es nur die angeblich „kleinen“ Dinge, die Familien zu schaffen machen, die sich aber zu großen Problemen entwickeln können. Etwa, wenn ein Säugling nachts nicht schlafen kann, ein Kleinkind keinen Kontakt zu Gleichaltrigen knüpft, Geschwisterkinder sich ständig streiten. Überforderung kommt schleichend, Eltern können sich in der Familien-Lebensschule bei den ersten Anzeichen Rat holen.

[www.familien-lebensschule.de](http://www.familien-lebensschule.de)

### Jedes Kind spielt mit

„Jedes Kind spielt mit“ ist der Name eines Theaterprojekts, das in der Hamburger Kita „Horner Strolche“ erarbeitet wurde. Der Name ist Programm, denn bei dem Projekt soll jedes Kind die Möglichkeit haben, in ganz verschiedene Rollen zu schlüpfen. Ob mit oder ohne Behinderung - nach einer Eingewöhnungs- und Probezeit sollen alle Kinder ihre individuellen Stärken auf der Bühne einbringen. Die Proben werden filmisch begleitet, der fertige Film ist für pädagogische Fachkräfte gedacht, die ihn in ihrer Kindertagesstätte nutzen können. Gleichzeitig soll das Projekt dazu beitragen, dass das UN-Menschenrecht auf Inklusion erreicht wird. Bereits nach den ersten Proben haben die Erzieherinnen im Verhalten der Kinder erstaunliche und positive Veränderungen festgestellt. So sind die Mädchen und Jungen freier und selbstbewusster geworden.

[www.elbkinder-kitas.de](http://www.elbkinder-kitas.de)

### Bewegungsbaustelle

Viele Kinder sitzen zu viel, in der Schule, vor dem Computer, vor dem Fernseher. Der Deutsche Kinderschutzbund Kreis Stormarn will Mädchen und Jungen Anreize zum Laufen, Klettern, Balancieren und Springen bieten. Eine Bewegungsbaustelle mit großen Holzkästen und -leitern, Rutsch- und Rollbrettern, Kanthölzern, Rohren, Bällen und vielem mehr soll die Experimentierfreude der Kinder wecken und sie so richtig auf Trab bringen. Sie können aus den Einzelteilen einen Parcours zusammensetzen, dessen Elemente nach dem Spiel wieder auf einem Anhänger verstaut werden.

Der Parcours soll in Kindertagesstätten, Schulen, bei Vereinen und großen Festen zum Einsatz kommen.

### Hilfen für Familien mit Frühgeburt und weit entferntem Heimatort

Die Frühgeborenen-Station des Klinikum Oldenburg in Niedersachsen ist ein Level 1 Zentrum. Nur in Zentren dieser Einordnung dürfen Frühchen mit einem Geburtsgewicht von weniger als 1.500 Gramm behandelt werden, denn diese Frühchen brauchen eine ganz außerordentliche medizinische Versorgung. Im ländlichen Raum ist deshalb für manche Frühchen-Eltern der Weg in die Klinik sehr weit. Da die Kinder oft wochenlang stationär behandelt werden, stehen die Familien vor einer großen logistischen Herausforderung. Außerdem belastet eine Frühgeburt erheblich, Ängste, Sorgen und Schuldgefühle sind an der Tagesordnung. In Oldenburg werden die Belastungsfaktoren erforscht und Lösungsansätze erarbeitet, um zukünftig die Familien noch besser unterstützen zu können und so den Frühchen beste Startchancen zu geben.



Farbenfroh: Ehrenamtliche gestalten die Wände der Haftanstalt in Bützow für das Projekt „Papa auf Montage“.



Bei einem Theaterprojekt kann jedes Kind in eine andere Rolle schlüpfen.

## Projekte rund um Braunschweig

# Musical schafft Gemeinsamkeiten

Die Kroschke Stiftung ist ein wichtiger Ansprechpartner im Braunschweiger Land, wenn es um die Belange chronisch kranker Kinder, um Prävention oder Integration geht: ob es eine Studie zum Fetalen Alkoholsyndrom ist, das Aktionsjahr Sucht der Stadt Braunschweig, eine Freizeit organtransplanterter Kinder, das Schul-Musical „Rock your life“ oder das Caritas-Projekt „Work-Family-Balance“.

### Rock your life

Wenn Kinder und Jugendliche ein ganzes Schuljahr lang zusammen ein Musical erarbeiten, dann ist das für die Schüler nicht nur ein Riesenspaß, sondern es kann Sozialkompetenz und Verantwortung der Beteiligten stärken. Die Hans-Würtz-Schule, eine Braunschweiger Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, hat sich auf dieses Experiment eingelassen und das Musikprojekt „Rock your life“ gemeinsam mit anderen Kindern erarbeitet. Das Musical wurde im LOT-Theater Braunschweig präsentiert und hat Akteure und Zuschauer gleichermaßen begeistert.

### Studie zum Fetalen Alkoholsyndrom

In Deutschland werden jährlich etwa 4000 Kinder geboren, die aufgrund eines Alkoholkonsums der Mütter während der Schwangerschaft vielfältig geschädigt sind. Unter den Folgen können die Kinder ihr ganzes Leben leiden, sie können zu einer verzögerten motorischen Entwicklung führen, zu intellektuellen Leistungseinbußen, feinmotorischer Ungeschicklichkeit und Problemen bei Sozialkontakten. Oft wird die Ursache dieses Verhaltens, die alkoholbedingte hirnorganische Veränderung, nicht verstanden. Eine frühzeitige Diagnostik betroffener Kinder kann effektive, therapeutische Interventionen ermöglichen. Bei dem Projekt unter Federführung des Pädagogisch-Psy-



Tolles Erlebnis: die Teilnahme an der Turnshow.

chologischen Therapie-Zentrums in Braunschweig soll die Beratung und Unterstützung von Fachkräften in Braunschweig optimiert werden, beispielsweise von Erzieherinnen, Hebammen oder von Lehrern.

### Aktionsjahr Sucht

Klar, unabhängig, löwenstark – das ist das Motto des Aktionsjahres Sucht, das vom Braunschweiger Präventionsrat und vom Arbeitskreis Suchtprävention gestaltet wird. Die Initiatoren wollen für die Problematik sensibilisieren und über Hilfsangebote informieren, die es in Braunschweig gibt. Dafür hat der Präventionsrat gemeinsam mit anderen Initiativen ein umfangreiches Programm erarbeitet, das sich an Kinder, Jugendliche und deren Eltern wendet, aber auch an Fachkräfte und andere Interessierte. Ein besonderer Höhepunkt ist eine zentrale Veranstaltung auf dem Braunschweiger Kohlmarkt.



Eine großzügige Spende der Kroschke Stiftung ermöglicht die Show.

### Therapieraum für die Oskar-Kämmer-Schule

Junge Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen finden in der Oskar-Kämmer-Schule individuelle Hilfen und Betreuungsangebote. Ziel ist es, dass die jungen Menschen ein selbstständiges Leben führen können, dass sie wieder Spaß am Lernen haben und für Schule und Beruf Perspektiven entwickeln. Leben können sie in dieser Zeit in einer besonderen Jugendwohngruppe, für die die



Die Turnshow in Osnabrück war ein Riesenspaß für alle Beteiligten.



Hier ist was los: Das Netzwerk Geschwisterkinder bietet viele Angebote für Geschwister schwerstkranker Kinder.



Jetzt geht's um uns: Unter diesem Motto finden die Veranstaltungen des Netzwerkes statt.

Kroschke Stiftung die Ausstattung eines Therapie- raumes gefördert hat. Dieser Raum wird nicht nur für Beratungs- und Therapiegespräche genutzt, dort sind auch Bewegungseinheiten möglich.

#### Landesturnfest

Bereits zum zweiten Mal hat es die Kroschke Stiftung körperlich und geistig beeinträchtigten Kindern ermöglicht, an einem Landesturnfest teilzunehmen, gemeinsam mit Gleichaltrigen spannende Veranstaltungen zu besuchen und gemeinsam in einer Schule oder einem Zelt zu übernachten. Auf diese Weise sollte nach beim Landesturnfest in Osnabrück Hemmschwellen zwischen gesunden und beeinträchtigten Kindern abgebaut werden. Ein besonderer Höhepunkt war die Kinderturn-Show „Affenstark und Löwenschlau“, die nun auch in Braunschweig und drei anderen Städten in Niedersachsen aufgeführt werden soll.

#### Hörscreening für Neugeborene – Ein Schulungsprogramm

Eine Schwerhörigkeit bei Neugeborenen sollte möglichst früh behandelt werden, um die Entwicklung des Kindes nicht zu beeinträchtigen. Der Verein „Sachsen-Anhalt hört früher“ will Familien und medizinisches Personal für die Folgen einer Hörstörung sensibilisieren und eine flächendeckende frühe Diagnostik erreichen. Dafür schulen ehrenamtliche Mitarbeiter des Vereins (ehemalige Mitarbeiter der HNO-Klinik) das Personal in den 27 Geburtseinrichtungen des Landes. Darüber hinaus wurde verständliches Informationsmaterial erarbeitet und die Eltern werden über die Folgen einer Schwerhörigkeit aufgeklärt.

#### Geschwisterkinder-Netzwerk

Wenn ein Kind krank oder behindert ist, kommen die Geschwister schnell zu kurz. Unterstützung

und gezielte Angebote für die betroffenen Mädchen und Jungen bietet in Niedersachsen das Geschwisterkinder-Netzwerk, das zum Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder gehört.

Ziel der zentralen Informations- und Koordinierungsstelle ist es, Unterstützungsangebote für Geschwisterkinder und ihre Familien zu vermitteln. Dazu gehören beispielsweise sportliche, musische und kulturelle Angebote, es gibt Aktionen aus dem Bereich der Erlebnispädagogik oder der Umweltbildung, aus Handwerk, Wirtschaft und Kirche. So soll erreicht werden, dass die Geschwisterkinder weiterhin gesund bleiben und gestärkt ihren eigenen Lebensweg gehen können.

#### Work-family-balance der Caritas

Viele alleinerziehende Frauen sind mit ihrer Lebenssituation überfordert. Der Caritasverband Braunschweig hat daher ein mehrtägiges Seminar im Harz veranstaltet, um Mütter und Kinder nachhaltig zu stärken. Das Projekt „Work-family-balance“ hatte mehrere Schwerpunkte: So sollen die Kinder schon frühzeitig mit einer gesunden Lebensweise vertraut gemacht werden, da bei ihnen häufig Übergewicht durch Bewegungsmangel festgestellt wird. Auch die Mütter werden in diese Aktivitäten mit eingebunden, denn sie haben Vorbildfunktion.

Kindererziehung ist kein Kinderspiel. Viele der betroffenen Frauen sind mit der Betreuung ihrer Kinder überfordert, sie haben kein ausreichendes Wissen in Erziehungs- und Gesundheitsfragen. Bei dem Seminar wurden grundlegende Erziehungskompetenzen erarbeitet. Darüber hinaus haben die Frauen Möglichkeiten der Entspannung gelernt. Ziel des Projekts ist es auch, arbeitslose Mütter aus ihrer Resignation zu holen und ihnen zu neuem Lebensmut zu verhelfen.

## Förderpreis

# Förderpreis kann Türen öffnen



Feierliche Einstimmung: das Saxophon-Quartett der Städtischen Musikschule.



Pastor Friedhelm Meiners begrüßte die Besucher in der Braunschweiger St. Martini Kirche.



Preisverleihung mit den Stiftern Klaus Kroschke und Christoph Kroschke (untere Reihe von links).



Aufschlussreich: Talk-Runde mit Gerd-Ulrich Hartmann und den Preisträgern (von links) Steffen Zimmermann, Dr. Sylvia Bochum und Dorothee Paape.

Bereits zum neunten Mal hat die Kroschke Stiftung den Förderpreis „Beispielhafte Hilfe für kranke Kinder“ verliehen und damit Initiativen und Gruppen ausgezeichnet, die sich in beispielhafter Weise für kranke Kinder einsetzen. Für Kinder, die unter Brandverletzungen, unheilbaren Stoffwechselerkrankungen oder Anorektalfehlbildungen leiden, für schwer traumatisierte Flüchtlingskinder oder für Mädchen und Jungen, deren Eltern psychisch krank sind.

Im Jahr 2012 hat die unabhängige Jury das Projekt „Fuge“ aus Bremen mit dem Förderpreis gewürdigt. Die teils ehrenamtlichen, ausgebildeten Familienassistenten bieten unkomplizierte Hilfe und Unterstützung für chronisch kranke Kinder, vor allem für Kinder, die an Diabetes leiden. Andere betreute Kinder haben Asthma, Epilepsie, Allergien oder Mukoviszidose. Ziel ist es, die Familien so zu entlasten, dass sie nicht ausbrennen.

Betreut wird das Projekt von der Diplom-Pädagogin Dorothee Paape und dem Sozialpädagogen Martin Büchler. Sie sind Ansprechpartner für die ehrenamtlichen Mitarbeiter, koordinieren und begleiten deren Einsätze in enger Kooperation mit behandelnden Ärzten und Selbsthilfeorganisationen. Ziel ist es, Familien mit chronisch kranken Kindern ein möglichst normales Alltagsleben zu ermöglichen. Sie betreuen die Kinder fachkundig, messen Blutzucker und geben Insulin, wenn die Eltern das Haus verlassen oder etwas Schlaf nachholen müssen.

Mit den beiden Anerkennungspreisen hat die Kroschke Stiftung im Jahr 2012 den Verein „Große Hilfe für kleine Helden“ aus Heilbronn und den Verein „Anderes Sehen“ aus Berlin ausgezeichnet. Der Heilbronner Verein wurde für das Projekt eines Virtuellen Klassenzimmers gewürdigt, das es

Kindern mit schweren chronischen Erkrankungen ermöglicht, vom Krankenbett aus am Schulunterricht teilzunehmen. Der Verein „Anderes Sehen“ setzt sich dafür ein, dass blinde Kinder schon in den ersten vier Lebensjahren mit dem Gebrauch des Blindenstockes und der so genannten Klicksonartechnik vertraut gemacht werden. Dabei orientieren sich Kinder mit dem Schmalzen der Zunge und dem so entstehenden Echo.

Im Jahr 2010 ging der renommierte Preis an den Hamburger Verein „Von Anfang an ...“, der in vorbildlicher Weise die Eltern-Kind-Bindung durch Beratung und Krisenintervention stärkt. Die Mitarbeiterinnen versuchen beispielsweise herauszufinden, was das lang anhaltende Schreien eines Babys bedeuten kann oder was die Ursache von Schlafstörungen sein könnte. Die Beratungsarbeit orientiert sich am Konzept der integrativen Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung der Münchner Wissenschaftlerin Professor Mechthild Papousek.

Längst bedeutet der Kroschke Förderpreis für Initiativen und Gruppen in ganz Deutschland eine besondere Anerkennung ihrer Arbeit. Dazu trägt sicher nicht nur das Preisgeld in Höhe von insgesamt 15.000 Euro bei. Der Preis gilt darüber hinaus als Qualitätssiegel und kann die Türen zu weiteren Förderern öffnen. Das hat die Auszeichnung des Projekts „Fuge“ in eindrucksvoller Weise bewiesen. Nach der Preisverleihung fanden sich weitere Unterstützer, Berichte in Zeitungen und im Fernsehen machten das Projekt nicht nur in Bremen bekannt. „Der Förderpreis hat uns gerettet“, berichtete Dorothee Paape in einem Interview des Weser-Kuriers. „Seit Montag wissen wir, dass die Helmut und Ruth-Märtens-Stiftung aus Bremen uns mit einer großzügigen Spende unterstützen wird.“

## Preisträger

# Preisträger des Kroschke Förderpreises „Beispielhafte Hilfe für Kinder“

**2012**

Projekt „Fuge“, Bremen, Schirmherrschaft:  
Bettina Wulff, Frau des ehemaligen  
Bundespräsidenten Christian Wulff.

**2010**

Verein „Von Anfang an“, Hamburg,  
Schirmherrschaft: Christoph Ahlhaus, Hamburgs  
Erster Bürgermeister.

**2008**

Verein Refugio, Bremen, Schirmherrschaft:  
Mechthild Ross-Luttmann, niedersächsische  
Sozialministerin.

**2006**

Förderverein für Sozialpsychiatrie nordwestlicher  
Landkreis Konstanz (Baden-Württemberg),  
Schirmherrschaft: Bundesfamilienministerin  
Ursula von der Leyen.

**2004**

Elterninitiative „KisE“, Kinder in schwieriger  
Ernährungssituation, Schirmherrschaft:  
Berndt Röder, Präsident der Hamburgischen  
Bürgerschaft.

**2002**

Selbsthilfeorganisation NCL-Deutschland,  
Schirmherrschaft: Prof. Dr. Günter Mau, Präsident  
der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und  
Jugendmedizin und Ärztlicher Direktor des  
Städtischen Klinikums Braunschweig.



Preisverleihung mit den Stiftern Klaus Kroschke und Christoph Kroschke (untere Reihe von links).

**2000**

Verein SoMA, Selbsthilfeorganisation für  
Menschen mit Anorektalfehlbildungen,  
Schirmherrschaft: Christina Rau, Frau des  
ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau.

**1998**

Elterninitiative für brandverletzte Kinder,  
Paulinchen, Schirmherrschaft: Dr. Antje Vollmer,  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.

**1996**

Initiativvereinigung zur Förderung und  
Unterstützung für Spaltträger – IFUS  
und die Selbsthilfegruppe Glutarazidurie,  
Schirmherrschaft: Margarethe Nimsch, hessische  
Sozialministerin.



Interessierte Zuhörer (von rechts): Klaus Kroschke,  
Bärbel Kroschke; Landesbischof Dr. Friedrich Weber.

## Der Freundeskreis

### Immer zur Stelle

Wenn in der Kroschke Stiftung für Kinder Hilfe benötigt wird, sind die Mitglieder des Freundeskreises zur Stelle. Sie unterstützen mit ihrem Beitrag Projekte der Stiftung, helfen bei Veranstaltungen, geben Preise für das Glücksrad aus, verteilen Luftballons, pressen Buttons und informieren über die Ziele der Stiftung. Mittlerweile gehören zum Freundeskreis fast 200 Mitglieder.

Das bedeutendste Projekt ist die Verleihung des Kroschke Förderpreises „Beispielhafte Hilfe für kranke Kinder“ alle zwei Jahre. Der Freundeskreis stellt das Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro zur Verfügung, eine Summe, die im Jahr 2010 erstmals vergeben wurde. Mit der höheren Dotierung soll der großen Bedeutung des Förderpreises Rechnung getragen werden, um den sich Einrichtungen aus ganz Deutschland bewerben.

Während manche Freundeskreis-Mitglieder einen finanziellen Beitrag leisten, engagieren sich andere ganz konkret. Etwa Reinhold Renger. Er leitet die Geschicke des Freundeskreises seit der Gründungsphase als Vorsitzender, tatkräftig unterstützt von Schatzmeister Dirk Kühne. Wenn der Freundeskreis seinen Stand bei Veranstaltungen aufbaut, sind einige treue Mitglieder stets zur Stelle. Neu im Kreis der Unterstützer ist Ulla Haas. Die tatkräftige Hamburgerin ist nicht nur ehrenamtlich im Stiftungsbüro tätig, sie organisiert auch die Versorgung von Kliniken mit handgestrickten Mützen und Socken für Frühgeborene. Richtig kreativ ist Kaja von Ulmann, sie sticht im Kreuzstich dekorative kleine Motive, die Karten und Kirschkerne kissen verzieren.





Beliebtes Fotomotiv: Die Maskottchen beim Sommerfest von JV Automobile.



Gruppenbild mit Ministerin: Niedersachsens ehemalige Sozialministerin Aygül Özkan (Mitte) beim Jubiläum des Restaurants Tandure.



Spannung pur: Der Kroschke Cup in Ahrensburg bietet viele Attraktionen.

### Gute Finanzspritze

Kann die Stiftung Kinder-Fuge für Familien mit Diabetes helfen?

Mit einer kleinen Summe von 100.000 Euro hat die Stiftung Kinder-Fuge ein Projekt gestartet, das Familien mit Diabetes helfen soll. Die Stiftung hat eine Ausschreibung für ein Projekt ausgeschrieben, das Familien mit Diabetes helfen soll. Die Ausschreibung ist bis zum 15. November 2013 zu beantworten. Die Stiftung hat eine Ausschreibung für ein Projekt ausgeschrieben, das Familien mit Diabetes helfen soll. Die Ausschreibung ist bis zum 15. November 2013 zu beantworten.



Die Stiftung Kinder-Fuge unterstützt Familien mit Diabetes. Im Bild sind Kinder und Erwachsene zu sehen, die an einem Projekt teilnehmen.

### Gruppe stärkt ganz junge Mütter

„Nur zu Babys“ hat sich eine neue Leserin

Lesungen mit 10 oder 11 Jahren sind für die meisten Kinder noch ein bisschen fremd. Die Gruppe „Nur zu Babys“ hat sich eine neue Leserin gesucht. Die Gruppe besteht aus Müttern, die sich gegenseitig unterstützen und beraten. Die Lesungen sind ein wichtiger Bestandteil der Gruppe, um den Kindern die Liebe zur Literatur zu vermitteln.



Die Autorin des Artikels ist eine Mutter, die an der Gruppe „Nur zu Babys“ teilnimmt.

### Finanzierung für das Projekt „Keine Hand – große Hand“

„Aufbau Familiennähe“

Die Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung. Die Projektarbeit zielt darauf ab, die Familiennähe zu stärken und die Kinder zu unterstützen. Die Finanzierung wird durch Spenden und Zuschüsse ermöglicht.

## BREMEN

### Stiftung rettet Projekt Fuge

Initiative hilft Kindern mit Diabetes und erhält dafür den Kroschke-Förderpreis / Finanzierungsprojekt

Die Stiftung Kinder-Fuge hat den Kroschke-Förderpreis gewonnen. Die Initiative hilft Kindern mit Diabetes und erhält dafür den Kroschke-Förderpreis. Die Finanzierung wird durch Spenden und Zuschüsse ermöglicht.



Die Stiftung Kinder-Fuge unterstützt Familien mit Diabetes. Im Bild sind eine Frau und ein Kind zu sehen.

## 02 vom 04.06.2013 GÜSTROW UND UMGEBUNG

### Neue Wege im Knast: „Papa ist auf Montage“

Ein einzigartiges Projekt mit Familien helfen, denn Vater in Haft sitzen

Die Initiative „Papa ist auf Montage“ hilft Familien, die einen Vater in Haft haben. Die Initiative bietet Unterstützung und Beratung für die Familienmitglieder. Die Initiative ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für diese Familien.



Die Initiative „Papa ist auf Montage“ hilft Familien, die einen Vater in Haft haben. Im Bild ist ein Mann zu sehen, der an der Initiative teilnimmt.

### Kinderspiele hinter Gittern

„Puppentheater“ und „Lieder“

Die Kinder spielen hinter Gittern. Die Initiative bietet Kindern in Haft die Möglichkeit, an Theater und Musikprojekten teilzunehmen. Die Initiative ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für diese Kinder.



Die Kinder spielen hinter Gittern. Im Bild sind Kinder zu sehen, die an der Initiative teilnehmen.

### Beratung für junge Mütter als Kinderschutz im doppelten Sinne

„Nur zu Babys“ hat sich eine neue Leserin

Die Beratung für junge Mütter ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderschutzes. Die Initiative bietet Unterstützung und Beratung für junge Mütter. Die Initiative ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für diese Mütter.



Die Beratung für junge Mütter ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderschutzes. Im Bild sind Frauen zu sehen, die an der Initiative teilnehmen.

### 15.000 Euro Preisgelder vergeben

Die Stiftung Kinder-Fuge hat 15.000 Euro Preisgelder vergeben. Die Preisgelder sind für die besten Projekte im Bereich der Unterstützung für Familien mit Diabetes. Die Preisgelder sind ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für diese Familien.

### Für Kinder ein Zuhause auf Zeit

Die Initiative bietet Kindern ein Zuhause auf Zeit. Die Initiative bietet Kindern ein Zuhause auf Zeit, wenn ihre Eltern nicht in der Lage sind, sie zu versorgen. Die Initiative ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für diese Kinder.



Die Initiative bietet Kindern ein Zuhause auf Zeit. Im Bild sind Kinder und Erwachsene zu sehen, die an der Initiative teilnehmen.

### Städt-Anzeiger

### Freiheiten Blinden die Orientierung

Die Initiative bietet Blinden die Orientierung. Die Initiative bietet Blinden die Orientierung, indem sie sie bei der Orientierung in der Stadt unterstützt. Die Initiative ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für diese Menschen.



Die Initiative bietet Blinden die Orientierung. Im Bild ist eine Person zu sehen, die an der Initiative teilnimmt.

### Der Löwenhelm erobert die Schulen der Stadt

Die Kroschke Stiftung für Kinder spendiert Fahrradhelme im Wert von 3000 Euro. Ein Modell für Kinder ist in der Produktion.

Die Kroschke Stiftung für Kinder spendiert Fahrradhelme im Wert von 3000 Euro. Ein Modell für Kinder ist in der Produktion. Die Initiative ist ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für diese Kinder.



Die Kroschke Stiftung für Kinder spendiert Fahrradhelme im Wert von 3000 Euro. Im Bild sind Kinder und Erwachsene zu sehen, die an der Initiative teilnehmen.

# Gewissenhafter Umgang mit Spenden

20 Jahre Erfahrung mit der Förderung von Projekten für Kinder, viele Kontakte zu Menschen, die in diesem Bereich tätig sind und der persönliche Einsatz der Stiftungsmitarbeiter sorgen dafür, dass die Mittel der Kroschke Stiftung zielgerichtet und sinnvoll eingesetzt werden.

Da Spenden den größten Teil der Einnahmen ausmachen, ist der Vorstand diesem Prinzip besonders verpflichtet. Die Stiftung fördert ausschließlich Projekte Dritter, um bestehende oder neue

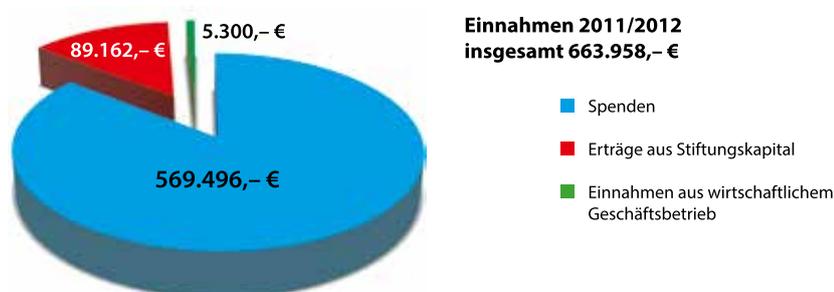
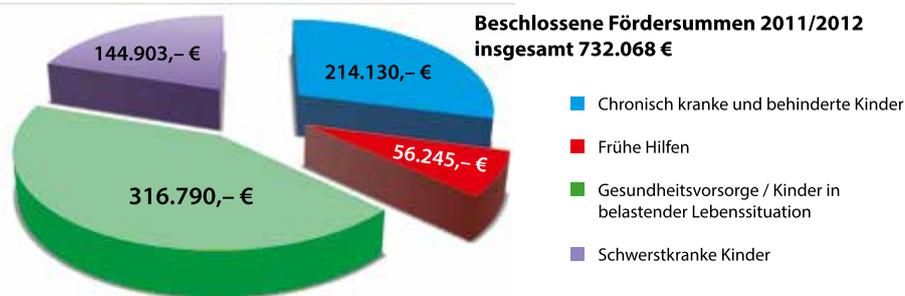
Initiativen bei der Umsetzung ihrer Arbeit für und mit Kindern zu unterstützen.

Im Zeitraum 2011/ 2012 konnte eine höhere Fördersumme beschlossen werden, als Einnahmen aus dem gleichen Zeitraum zur Verfügung standen. Möglich wurde dies, da noch Mittel aus dem Vorjahr zur Verwendung für neue Projekte offen waren.

Das Vertrauen der Spender verpflichtet jeden in der Stiftung Tätigen zu großer Gewissenhaftigkeit

bei der Zusammenarbeit mit den Projektpartnern, der Prüfung der eingereichten Berichte und Belege sowie zu allererst bei der Auswahl der Förderprojekte in den Regionen rund um Braunschweig und Hamburg.

Jährlich werden die Zahlen der Stiftung von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert und es wird ein Jahresabschluss erstellt. Dabei werden auch die Verwaltungsausgaben überprüft, die in den letzten beiden Jahren bei knapp 14 Prozent lagen. Somit kamen insgesamt über 86 Prozent der Einnahmen direkt den Projekten für Kinder zugute.



### Ihre Hilfe kommt an:

Spendenkonto:

Kroschke Stiftung für Kinder

Konto-Nr.: 615 382 8000

BLZ: 269 910 66

BIC: GENODEF1WOB

IBAN: DE90 26991066 6153828000



# Impressum

Herausgeber: Kroschke Stiftung für Kinder  
www.kinderstiftung.de

Geschäftsführung: Gerd-Ulrich Hartmann  
Kroschkestr. 1  
38112 Braunschweig  
Telefon 0531/ 318-505  
E-Mail: hartmann@kinderstiftung.de

Margret Matthies  
Ladestr. 1  
22926 Ahrensburg  
Telefon 04102/804-102  
matthies@kinderstiftung.de

Spendenkonto: Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg  
BLZ 269 910 66, Kontonummer 615 38 280 00

Redaktion: Rosemarie Garbe, Anja Wenk  
Druck/Gestaltung: Professional PrePress Partner, Hamburg

## Bildnachweis:

Seite 1 Fotolia/ Tobiland  
Seite 3, 4, 5 Kroschke Stiftung/ Archiv  
Seite 6 Kroschke Stiftung/ Susanne Hübner  
Seite 7 www.kreiszeitung.net  
Seite 8 Fotolia/ M\_trendsetter, Fotolia/ Tobilander, Kroschke Stiftung/ Archiv  
Seite 9 Altonaer Kinderklinik  
Seite 10 Kupferhof/ Rain Li  
Seite 11 Kinderhospiz Löwenherz  
Seite 12 Bayer Vital GmbH  
Seite 13 HiKiDra  
Seite 15 Hauptsache Familie  
Seite 16, 17 „Papa auf Montage“, „Jedes Kind spielt mit“  
Seite 18, 19 Landesturnfest Osnabrück/ Lars Kaletta, Geschwisterkinder-Netzwerk  
Seite 20, 21 Kroschke Stiftung/ Susanne Hübner  
Seite 22, 23, 26 Kroschke Stiftung/ Archiv

20 Jahre Kroschke  
Stiftung für Kinder

